

RUDOLF BEISWANGER

DAS RICHARD-OHNSORG-THEATER

Schon bald nach der Kapitulation und der Besetzung Hamburgs durch die britischen Truppen nahm die Niederdeutsche Bühne den Spielbetrieb wieder auf; unter neuer Führung. Die Kulturverwaltung ernannte Rudolf Beiswanger zum neuen Intendanten. Richard Ohnsorg wurde Ehrenintendant, und das Haus trug jetzt seinen Namen. Obwohl in der Presse immer wieder betont wurde, dass bei diesem Wechsel „keinerlei politische Gründe maßgebend waren“, so war den Kennern der Szene klar, dass der neue, von der britischen Militärregierung eingesetzte Senat alle exponierten Positionen mit „unbelasteten Personen“ besetzen wollte. Dazu gehörten weder Bruno Peyn, der im September seines Postens bei der Niederdeutschen Bühne enthoben wurde, noch Richard Ohnsorg. Der war zwar nie in die NSDAP eingetreten, aber, so teilte ihm der damalige Kultursenator Biermann-Rathjen mit, der Senat müsse und wolle „auch kulturelle Posten mit Kommunisten besetzen, und so ist Herr Rudolf Beiswanger zum Intendanten der Niederdeutschen Bühne ernannt worden.“

Als Ehrenintendant konnte Ohnsorg keinerlei Einfluss auf die Gestaltung des Spielplans oder die administrativen Vorgänge nehmen. Auch Magda Bäumken, Otto Lüthje sowie [Heidi Kabel](#) und Hans Mahler wurden entlassen. Im Frühjahr 1947 wurden Mahler und Kabel beim zuständigen britischen Besatzungsoffizier vorstellig, um Klarheit über den Stand ihrer Entnazifizierung und die Dauer ihres Arbeits- und Auftrittsverbotes zu erhalten. Der teilte ihnen mit, dass es solche Verbote gar nicht gäbe. „Gehen Sie sofort ins Theater. Sie können beide wieder arbeiten. Es liegt nichts gegen Sie vor.“

Beiswanger begrüßte die beiden freundlich und teilte ihnen ihre Rollen für das nächste Stück zu. Sie gehörten wieder zum Ensemble.

DIE NEUE RICHTUNG

Am Theater hatte sich inzwischen einiges geändert. Der neue Intendant spielte nicht mehr ausschließlich plattdeutsch, sondern auch „hochdeutsche Stücke, die der norddeutschen Umwelt entwachsen sind“, wie die Presse schrieb. Dazu gehörte das Drama „Der tote Tag“ von Ernst Barlach. Daneben aber standen auch bewährte plattdeutsche Komödien wie „De rode Ünnerrock“, das Schauspiel „Mudder Mews“ und Beiswangers eigenes Stück „Du“ auf dem Programm.

Am 6. Oktober 1945 spielte eine junge Hamburger Deern ihre erste Rolle auf der Bühne des Richard-Ohnsorg-Theaters, [Hilde Sicks](#).

Rudolf Beiswanger hatte schon in der Zeit vor der Währungsreform mit erheblichen Problemen zu kämpfen. Sein hochgestecktes Ziel, dem Theater eine neue Richtung zu geben, konnte er nicht verwirklichen. Die Menschen quälten existenzielle Sorgen, Theaterbesuche waren ein Luxus, den sich nur wenige leisten konnten. Innerhalb des Hauses gab es erhebliche Widerstände gegen ihn; darüber hinaus musste er ohne staatliche Zuschüsse auskommen, sodass aus dem Ohnsorg-Theater bald ein Theater mit Sorgen wurde.

Quelle: „100 Jahre Ohnsorg-Theater“ von Gerd Spiekermann, Verlag Die Hanse, Hamburg 2002